

## Statement zum Haushalt 2025 der Wählergemeinschaft PRO Coburg

Sehr geehrter OB Sauerteig, Frau Flanderijn, Herr Schramm, Frau Gläser,

zunächst vielen Dank für die Aufstellung des Haushaltes, der sich erwartungsgemäß schwieriger darstellt.

Erwartungsgemäß deshalb, weil uns die allgemeine Finanzwirtschaft schon unterjährig informiert hat, dass wir ein Problem bekommen werden.

Mit sehr umfangreichen Analysen haben Sie uns die Situation erläutert und anschaulich dargestellt. Dafür unseren herzlichen Dank!

Auch wenn die ersten Prognosen noch kritischer waren, zeigt sich doch, dass wir sehenden Auges so nicht weitermachen können. Das ist allen klar geworden. Die intensive Finanzklausurtagung hat zwar Ansätze hervorgebracht, aber noch keine gänzliche Lösung des Problems erzeugt. Es sind nicht die Einnahmen, sondern die Ausgaben, das ist hoffentlich jedem klar.

Jetzt wäre es einfach zu sagen, na dann müssen wir diese eben in den Griff bekommen. Schwierig. Wir haben uns in den letzten Jahren einen hohen Standard bei allen möglichen Projekten, aber speziell auch bei den freiwilligen Leistungen gegönnt. Das war auch wichtig und richtig. Aber die Zeiten ändern sich auch in Coburg.

Wer von den Entscheidungsträgern teilt seinem Klientel oder Lieblingsprojekt mit: Geht nicht, zumindest nicht so! Da nehme ich mich und unsere Fraktion nicht aus. Es müssen alle Bereiche betrachtet werden, auch Sport, Kunst und Kultur. Auch wenn wir das Thema Bildung als wichtige Aufgabe sehen, wir müssen auch hier sehen was wir finanziell übernehmen können. Der Bildungsauftrag darf nicht auch noch zum Erziehungsauftrag werden. Ein gesellschaftliches Problem.

Wenn wir unsere stolzen Rücklagen von einst 140 Mio für das nächste Jahr sehen, sind in 2026 maximal noch 35 Mio übrig.

Trotzdem, wir haben eine sensationelle hohe Steuerkraft von fast 3000€ pro Einwohner und eine pro Kopfverschuldung von 153€ pro Person. Spitzenzahlen im Vergleich.

Also, das Hoffen auf mehr Einnahmen gerade vor der Hintergrund der wirtschaftlichen Situation in Deutschland ist nicht zielführend.

Es wurden bereits Vorschläge aus den Referaten erarbeitet, teilweise auch schon umgesetzt, aber auch noch lange nicht ausreichend.

Jetzt kann man über die Personalkosten der Verwaltung reden, aber auch diese kann man nicht einfach zurückfahren. Forderungen der Gewerkschaft von 8% plus x sind ein weiteres Problem.

Wir bekommen vom Land und Bund immer neue Aufgaben zugewiesen aber keinen finanziellen Ausgleich. Hier steckt ein weiteres Problem, denn eigentlich gilt: Wer bestellt muß auch zahlen!

Trotzdem sehen wir Ansätze und zwar im strukturellen Bereich. Alleine die Personalkosten zu betrachten ist zu wenig, man muß auch über die s.g. VZÄ reden, also wie viele Personen mit welcher Arbeitszeit beschäftigt die Stadt, bzw. wie entwickelt sich diese. Wenn dann noch ein Abgleich zu den aufgebürdeten Aufgaben erfolgen könnte wüssten wir mehr. Das geht leider bis heute noch nicht.

Was aber auf jeden Fall geprüft werden muß, sind Themen wie Doppel-Strukturen, Anpassung von Aufgabenverteilungen und Zuständigkeiten, bis hin zu s.g. „Make or buy“ Analysen.

Außerdem erhoffe ich mir auch Effekt durch die zunehmende Digitalisierung. Diese darf nicht dem Selbstzweck dienen oder einen höheren Betreuungsaufwand erzeugen, sondern es müssen die Prozesse verschlankt und bürgernäher gemacht werden.

Wir, hier meine ich ganz Deutschland, erzeugen mit unnötiger Bürokratie immer weniger Effizienz. Das merken wir alle fast täglich. Haben Sie schon mal ein Förderantrag, egal wo, gestellt? Immer wieder ein Erlebnis.

## **Ich zitiere hier das Bundesministerium der Justiz zum Thema Bürokratieabbau**

Deutschland leidet unter einem Bürokratie-Burnout. Wir sorgen für weniger Zettel und mehr Wirtschaft.

Die Botschaft höre ich wohl, hoffentlich spürt man dies auch bald noch mehr.

Doch zurück zu unserem Haushalt, ein nötiges Zahlenwerk, ich frage mich manchmal wie das andere Kommunen hinbekommen. Wer heute Zeitung gelesen hat, sieht, dass auch der Landkreis um einen ausgeglichenen Haushalt kämpft.

Bei allen Sparzwängen dürfen wir nicht vergessen, dass Kommunalpolitik auch Zukunftsgestaltung bedeutet. Wir müssen auch den Mut haben, an den Stellen zu investieren, die unsere Stadt attraktiv machen bzw. halten, für Familien und die nachwachsenden Generationen.

Hier sind wir in einigen Bereichen schon sehr gut aufgestellt und wir dürfen bei allen Haushaltssorgen nicht nachlassen.

Wir sehen, wohin verschleppte Investitionen in Infrastruktur, Digitales und Bildung führen. Deutschland hinkt in vielen Bereichen hinterher, das darf uns in unserem Coburg nicht passieren.

Das große Ganze dürfen wir bei allen Sporbemühungen im Kleinen nicht aus dem Blick verlieren.

Für PRO Coburg sage ich, diesen Haushalt tragen wir mit, aber auch mit dem klaren Zeichen an den neuen Stadtrat, es muß weiter ernsthaft daran gearbeitet werden.

Haben wir Vertrauen auf unsere allgemeine Finanzwirtschaft, nehmen wir die Mahnungen ernst und gehen wir den aufgezeigten Weg mit, wir von PRO Coburg tun dies.

Wir hoffen auf möglichst wenige Änderungen oder Nachtragshaushalte, denn diese würden alle Sporbemühungen möglicherweise wieder aufheben.

Für die Fraktion PRO Coburg

Fraktionsvorsitzender Jürgen Heeb